

Zusammenhang fällt auf, dass die Dresdner Handschrift nicht allein einen Geleitsbrief Friedrichs III. für Martin Mair (fol. 208r), sondern mit der Reformatio Friderici von 1442 (fol. 100r–106r) und dem Basler Weistum von 1434 (*Wie man ein fursten furvordern sol*, fol. 195v–196v) auch zwei Texte enthält, die in dem Verfahren in Wiener Neustadt eine zentrale Rolle spielten¹⁷.

Eine nähere Betrachtung zeigt zudem, dass der Sammler mit Piccolomini oder dessen Umfeld in Verbindung gestanden haben muss. Wie die ins Netz gestellte Beschreibung mit Recht hervorhebt, bietet der Codex auf fol. 71 bis 78 einige Briefe Piccolominis, die Wolkan entgangen waren. Aber es finden sich noch weitere Dokumente, die auf Piccolomini verweisen. Insgesamt nahm der Sammler acht von Piccolomini geschriebene, zwei an ihn gerichtete Briefe und zwei mit diesen Briefen zusammenhängende Schreiben anderer Verfasser auf, des Weiteren mindestens vier „amtliche“ Schreiben Piccolominis, sowie vier Schreiben Sigismunds von Tirol, Friedrichs III. und Kaspar Schlicks, die sich auf Angelegenheiten Piccolominis beziehen, außerdem vier Gedichte Piccolominis. Unter diesen Texten befinden sich fünf bislang unbekannte Stücke aus dem – mit Wolkan zu sprechen – „Privatbriefwechsel“ Piccolominis; auch liefert die Abschrift eines bereits bekannten Briefs eine interessante Ergänzung, während von einem weiteren, bislang unbekannten Brief Piccolominis leider nur der Anfang mitgeteilt wird.

Die Texte entstammen den Jahren 1443 bis 1448. Der Sammler trug sie in Gruppen ein und versah sie zum Teil mit Überschriften. Im Folgenden werden die Texte entsprechend diesen Gruppen vorgestellt.

I. SLUB Dresden, Mscr. Dresd. F.172.c, fol. 26v–28r

1. fol. 26v–27r *Eneas poeta laureatus ad Petrum de Nosseto mirando quod nichil scribit sibi. Ornatissime vir, frater amantissime. Mirabar dudum quid rei esset ...*

E. S. Piccolomini an Pietro de Noceto, Wiener Neustadt, 1443; Pic-

hg. von Martin WAGENDORFER (MGH SS rer. germ. N.S. 24,2; 2009) S. 771–800, hier S. 788 ff.; Claudia MARTL, Herzog Ludwig der Reiche, Dr. Martin Mair und Eneas Silvius Piccolomini, in: Das Goldene Jahrhundert der Reichen Herzöge, hg. von Franz NIEHOFF (2014) S. 40–54, hier S. 44 f.

17) Vgl. Piccolomini, *Historia Austriacis* 2 (wie Anm. 16) S. 783 f. mit Anm. 162 und S. 787 mit Anm. 185. – Zu den Nürnberg-Bezügen der Hs. vgl. auch Elfie-Marita EIBL, in: *Reg. Imp. XIII*, 11 (1998) S. 12 f.